

Angst und Unwissenheit bei den Schülerinnen und Schülern

Mit heute, dem 22. November ist der neue Erlass des Bildungsministeriums in Kraft getreten. Er soll sowohl die Schülerinnen und Schüler, die aus gesundheitlichen Gründen nicht in die Schule gehen wollen, als auch die Lehrwilligen im Präsenzunterricht abholen. Durch fehlende Kommunikation an den Schulen und zu viel Interpretationsspielraum herrscht Chaos. Wir als LSV Steiermark sagen: So darf es nicht weitergehen! Es braucht einen klaren Plan für einen sicheren Hybridunterricht und wenn dieser nicht gewährleistet werden kann, Distance Learning.

Die Idee des Erlasses halten wir grundsätzlich für gut. Er soll alle Schülerinnen und Schüler abholen und eine sichere und gute Bildung gewährleisten. Nur herrscht statt Klarheit und gutem Unterricht, derzeit Chaos an den Schulen.

Viele Schülerinnen und Schüler trauen sich nicht daheim zu bleiben, da gerade für die Beurteilung zu unklare Regeln herrschen. So darf man entschuldigt fehlen, diese Fehlstunden können aber dazu führen, am Ende des Jahres als nicht beurteilbar eingestuft werden. Trotz der klaren Empfehlung Schularbeiten und Tests zu verschieben, führen viele Schulen diese ohne Hemmungen durch, was natürlich vor allem für fehlende Schülerinnen und Schüler den Leistungsdruck weiter erhöht.

Die Situation ist unklarer als je zuvor! Denn auch wenn sich eine ganze Klasse entscheidet aus gesundheitlichen Gründen daheimzubleiben, bedeutet das in den meisten Fällen nicht Distance Learning. Stattdessen muss über die Bildungsdirektion Steiermark ein Antrag an das Bildungsministerium gestellt werden und erst wenn diese einen Bescheid ausstellen, darf Distance Learning abgehalten werden.

Diese Situation ist für viele Schülerinnen und Schüler der Steiermark untragbar und es muss eine schnelle und vor allem klare Lösung her! Daher fordern wir:

Hybrider Unterricht unter den Voraussetzungen:

- Kein zusätzlicher Aufwand für Lehrerinnen und Lehrer entstehen, unter dem die Qualität des Unterrichts leidet
- Die öffentlichen Verkehrsverbindungen zur Schule müssen sicher sein
- Das Contact Tracing an den Schulen muss schneller funktionieren
- Mindestens 3 PCR Tests in der Woche zusätzlich zu den Antigentests
- Klare Regeln für die Leistungsbeurteilung

Wenn das nicht gewährleistet werden kann, fordern wir:

- 3-wöchiges Distance Learning für die Sekundarstufe II
- Einen funktionierenden Plan für den Hybridunterricht danach
- Präsenzunterricht für die Volksschule und Sekundarstufe I mit 3 PCR Tests in der Woche
- Präsenzunterricht für alle Abschlussklassen
- Präsenzunterricht für die 1. Klasse der Berufsschule
- Praxisfächern an BMHSen in Präsenz

„Die Schülerinnen und Schüler brauchen jetzt einen genauen Plan, der Sicherheit und eine gute Bildung gewährleistet. Das ist derzeit leider nicht gegeben. Es muss schnellstmöglich ein Konzept her, das für eine gerechte Leistungsbeurteilung und einen sicheren Schulbesuch sorgt. Wenn das derzeit nicht umsetzbar ist, sehen wir drei Wochen Distance Learning als das kleinere Übel, in denen ein solches Konzept entwickelt werden muss.“

- Miriam Schmigelski, AHS Landesschulsprecherin

„Bei vielen Schülerinnen und Schülern ist die Angst groß, daheim zu bleiben. Bei kleineren Umfragen an mehreren Schulen haben höchstens 40% angegeben, am Präsenzunterricht teilnehmen zu wollen. Dass Schularbeiten und Tests aber größtenteils nicht verschoben werden, führt dazu, dass 80% der Schülerinnen und Schüler den Präsenzunterricht besuchen. In Extremfällen bis zu 95% wie eben am WIKU. Hier wird den Schülerinnen und Schülern nicht wie versprochen eine frei Wahl gelassen.“

- Fatih Bektas, BMHS Landesschulsprecher

„Gerade für uns Berufsschülerinnen und Berufsschüler ist es besonders wichtig, dass schnell ein klarer Plan erarbeitet wird. Wir sind sowieso nur neun Wochen an der Schule und für viele von uns ist derzeit nicht klar, wie es weitergehen soll. Gerade wenn jemand von in Quarantäne muss, fehlt ein Weg zur Leistungsbeurteilung“

- Leonie Danklmaier, BS Landesschulsprecherin